

Die Simulation der Arbeit von Betriebs- und Personalräten am Beispiel des Planspiels „Miteinander statt gegeneinander“

Tim Engartner, Maria Theresa Meßner, Michael Schedelik

1. Betriebsräte als gesellschaftliche Institution und Lerngegenstand¹

Im Frühjahr 2022 fanden deutschlandweit wieder Betriebsratswahlen statt – so sieht es der vierjährige Turnus vor. Diese Errungenschaft der betrieblichen Mitbestimmung fußt auf dem vor über 100 Jahren in Kraft getretenen Betriebsrätegesetz als Vorläufer des heutigen Betriebsverfassungsgesetzes (BetrVG). Fragen der betrieblichen Mitbestimmung sind nach wie vor aktuell, gerade vor dem Hintergrund einer digitalisierten, globalisierten und vom Klimawandel bedrohten (Arbeits-)Welt (Däubler/Kittner 2020). Die rechtlich garantierte Einbeziehung der Arbeitnehmer:innen in die Entscheidungen am Arbeitsplatz ist nicht nur ein Stück gelebter Demokratie; sie gilt auch als ein zentraler Baustein der Sozialen Marktwirtschaft, der auf sozialen Ausgleich gerichteten Wirtschaftsordnung Deutschlands, die im historischen und internationalen Vergleich nach wie vor als Erfolgsmodell gilt (Abelshauser 2011).

Mitbestimmung lebt von aktiver Beteiligung. Nur wenn Arbeitnehmer:innen ihre Interessen wahrnehmen, an Betriebsratswahlen teilnehmen und sich in Betriebsräten und Gewerkschaften engagieren, kann betriebliche Mitbestimmung ihre Funktion erfüllen: die Macht der Arbeitnehmer:innen gegenüber der Unternehmensführung zu stärken, um Einfluss auf die Einhaltung von Gesetzen und die Ausgestaltung von Ausbildungsplätzen, Urlaubsansprüchen, familienfreundlichen Arbeitsbedingungen und vielen weiteren wichtigen Themen zu nehmen. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Deutschen eine sehr positive Einstellung zur Institution der Mitbestimmung besitzt, ist das Wissen um konkrete Beteiligungsrechte gering (Nienhäuser et al. 2018). Dies gilt in besonderem Maße für Jugendliche und junge Erwachsene: Lediglich 7,8 %



Tim Engartner ist Professor für Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt ökonomische Bildung an der Universität zu Köln.

Maria Theresa Meßner ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Didaktik der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politische Bildung der Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Michael Schedelik ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Internationale Beziehungen und Internationale Politische Ökonomie der Goethe-Universität Frankfurt a.M.